

MULTIMEDIA - PRÄSENTATION

Scala Multimedia MM100

AUF EINEN BLICK

Mit MM100 von Scala stellt der Anwender multimediale Präsentationen zusammen.

Anbieter: Scala Computer Television, Im Atricom, Box A5, Lyoner Straße 15, 60258 Frankfurt, Tel.: 069-66577-302, Fax: 069-66577-304

Preis: ca. 400 Mark

CHIP MEINT:

Das gleichzeitige Abspielen mehrerer Samples, kurze Ladezeiten für Dateien sowie übersichtliche Menüs machen das Arbeiten mit MM100 zum Vergnügen. Eingeschworene Windows-Benutzer müssen sich allerdings an die andersartige Menüstruktur gewöhnen.

Glaubt man den Werbeaussagen des Herstellers, so ist *Scala Multimedia MM100* das erste Computer-TV-Produkt für den PC. Was bedeutet das? MM100 bietet Werkzeuge zur Gestaltung von Multimedia-Produktionen, in denen sich Grafiken, Symbole, Animationen, Texte, Musik und Soundeffekte beliebig kombinieren lassen. Werden dabei Verzweigungen und Buttons eingesetzt, kann der Betrachter den Ablauf der Präsentation individuell steuern.

Soweit also nichts Aufsehen erregendes. Jetzt aber die Besonderheit: Durch ein neues System von Cachespeichern hat Scala Leistung und Wiedergabequalität so weit angehoben, daß sie TV-Niveau entsprechen. Unsanfte Übergänge, ruckende Video-Wie-



Übersichtlich: Verfügbare Bauelemente und Dateien werden auf Wunsch als miniaturisierte Bilder zur Auswahl angeboten

dergabe, fehlende Bildwechsel während des Abspielens von Musik oder Soundeffekten – all das bleibt dem MM100-Betrachter erspart. Die Software nutzt jeden freien Augenblick, um nachfolgende Sequenzen im Hintergrund vorzubereiten.

Die Software zeigt sich unter den unterstützten Betriebs-

systemen wie Windows 3.1, Windows 95, Windows NT, OS/2 Warp oder DOS im gleichen Outfit, das kaum Ähnlichkeiten mit den üblichen grafischen Oberflächen aufweist. Funktionen wie der Taskwechsel über die Tasten [Alt][Tab], die freie Anordnung verschiedener Bearbeitungsfenster oder die Zwi-

TONSATZ SOFTWARE

Capella 2.2

AUF EINEN BLICK

Capella ist ein Tonsatzprogramm, mit dessen Hilfe der Komponist sein Werk auf einfache Weise zu Papier bringt.

Anbieter: WHC Software, An der Söhrebahn 4, 34318 Söhrewald, Tel.: 05608-3923, Fax: 05608-4651, whc-musik@t-online.de

Preis: ca. 250 Mark (professionelle Version), 130 Mark (Compact-Version)

CHIP MEINT:

Praxisnahe Software, die sich nach nur kurzer Einarbeitungszeit gut beherrschen läßt. Besonders die eng an den Bedürfnissen von Musikern angelegten Funktionen wie Vortragszeichen überzeugen.

Welcher Komponist träumt nicht davon, die eben auf der Tastatur oder dem Keyboard gespielten Noten schwarz auf weiß auf Papier zu sehen? Mit dem Notendruckprogramm *Capella* der kleinen deutschen Firma WHC wird aus diesem Traum Realität.

Dabei ist es gar nicht so einfach, Musiknoten automatisch aufs Papier zu bringen. Anders als bei einer Textverarbeitung, die Buchstabe an Buchstabe setzt, gibt es im Notensatz eine horizontale und eine vertikale Ebene. Noten, die gleichzeitig erklingen sollen, müssen auch exakt untereinander stehen. Zudem bestimmen zahllose „orthographische“ Regeln, die aus der Tradition des Notenschreibens stammen, ob ein Notenhals nach oben oder unten gezeichnet, ein Bogen



Angenehme Nachbearbeitung: Markierte Noten werden nachträglich mit Vortragsbezeichnungen versehen

oben oder unten herum geführt wird.

Das und vieles mehr in ein Computerprogramm zu packen – es scheint WHC mit *Capella* gelungen zu sein.

Nach dem Programmstart zeigt der Bildschirm eine Notenzeile und ein Mauseklavier an. Auf dem Mauseklavier wählt man den Notenwert und tippt auf der Computer-

tastatur die Tonhöhe ein. Komfortabler kann man die Noten mit einem MIDI-Key-board einspielen. Die übersichtliche Symbolleiste am oberen Rand des Bildschirms dient dem Oktavwechsel sowie zum Einstellen von Takt- und Tonarten und Schlüsseln.

Die eingespielten Noten bringt die Software über MIDI wieder zu Gehör. Hier

schenablage unterstützt die Software nicht. Statt dessen besitzt das Programm ein eigenes Clipboard, mit dessen Hilfe sich Elemente der Präsentationen einzeln oder in Gruppen kopieren und verschieben lassen. Das parallele Bearbeiten von bis zu drei Präsentationen ist möglich.

Der Präsentationsaufbau geschieht in Form sogenannter Scripts: In einer Liste wird hier die Abfolge einzelner Bildschirmseiten festgelegt. Nach Auswahl eines Hintergrundmusters – hier sind auch Videosequenzen und Animationen erlaubt – darf eine beliebige Kombination von Textblöcken, Strichzeichnungen und Bildern eingebaut werden. In der späteren Präsentation erscheinen diese Bauelemente in der Reihenfolge ihrer Konstruktion. Jedem kann der Anwender einen individuellen Ein- und Ausblendeffekt zuordnen. Die Software erfragt anschließend

Angaben zur musikalischen Untermalung, zur Interpretation von Tastatureingaben oder Mausklicks sowie zur Ablaufkontrolle für die gesamte Seite. Ist entsprechende Hardware-Unterstützung im PC installiert, gestattet MM100 auch das Abspielen MPEG-komprimierter Video- und Audiosequenzen.

Soweit möglich werden die verfügbaren Bauelemente und Dateien in Form miniaturisierter Bilder zur Auswahl angeboten. Dieser Service benötigt aber selbst bei leistungsstarker Hardware reichlich Zeit. Deutlich schneller kommt ans Ziel, wer die Namen der erforderlichen Dateien kennt und sie aus einfachen Listen auswählt.

Auf der Programm-CD finden sich Präsentationsbeispiele und interaktive Spiele, die die Fähigkeiten von MM100 eindrucksvoll demonstrieren.

Thomas Beneke, Wolfgang Schwippert (tib)

kann der Anwender vorher einstellen, ob er einzelne Zeilen oder die ganze Partitur hören will.

Viele Bedienschritte in Capella sind intuitiv auszuführen. Ein Griff zum knappen, übersichtlichen Handbuch erübrigt sich meist. Eine neue Notenzeile etwa beginnt man, indem man [Return] drückt – für Textverarbeiter ein gewohnter Handgriff. Auch das Navigieren mit den Cursorstasten in den Noten sowie das Löschen und Einfügen von Zeichen gehen einfach von der Hand.

Viele Vorlagenpartituren bieten jedem nach Bedarf und Besetzung etwas Geeignetes. Capella kann auch die Zahl der Notenzeilen, die Instrumentenangaben oder auch das ganze Seitenformat verändern.

Ideal für Chorleiter und Arrangeure: Jedes eingespielte Stück kann auf Knopfdruck in jede Tonart transponiert werden. Dabei paßt das Pro-

gramm selbstverständlich alle Vorzeichen an. Intelligent ist auch die Texteingabe gelöst: Das Programm erkennt, wenn es zu eng wird, und markiert den betreffenden Bereich.

Sollte ein komplizierter Rhythmus auftauchen, stellt dies für Capella ebenfalls kein Problem dar. Sogenannte irreguläre Teilungen bis hin zu 15 Tolen sind möglich und geschwind eingegeben. Vortragsbezeichnungen wie Staccato-Zeichen werden aus einer Menüleiste abgerufen und automatisch den vorher invertierten Noten zugeordnet. Fehlt doch einmal ein benötigtes musikalisches Zeichen, so ist es mit dem kleinen integrierten Zeichenprogramm schnell erstellt.

Die Druckausgabe von Capella-Noten ist bestechend; fertige Seiten können außerdem im Windows-Meta-File-Format (WMF) in Textverarbeitungen und DTP-Programme importiert werden.

Thomas Schwarz (tib) 